

Impact Investing – Wenn Klimawandel auf Armut trifft...

Können Microfinance und Carbon Investments gemeinsam neue Wege gehen?



Von Oliver Oehri
Managing Partner
Center for Social and
Sustainable Products AG, Vaduz

Klimawandel, Armut sowie ein nachhaltiges Energieangebot sind drei der global-kritischen Themen, welche, um Lösungen zu finden, proaktives Handeln sowie substanzielle Investitionen benötigen. In der Vergangenheit versuchte die Entwicklungshilfe insbesondere mit «Finanzgeschenken» dieser Situation Herr zu werden – oft nur mit bedingtem Erfolg.

Laut Schätzungen der Internationalen Energieagentur leben nach wie vor etwa 1,4 Milliarden Menschen auf der Welt ohne Zugang zu Elektrizität. Knapp 3 Milliarden Menschen decken ihren Bedarf zum Kochen und Heizen aus traditioneller Biomasse. Dies obwohl in den Entwicklungsländern mit Hilfe von Mikroaktivitäten – von effizienten Kochherden über Solar-Licht bis hin zu kleinen Wasserkraftwerken – der Lebensstandard nachhaltig erhöht werden könnte.

Neben der traditionellen Entwicklungshilfe zeigen die beiden Markt-

mechanismen Microfinance und Clean Development Mechanism (CDM) erste partielle Erfolge in der Entwicklung solcher Mikroaktivitäten auf.

Microfinance trifft auf den CDM-Markt

Ein grosser Teil der Weltbevölkerung besitzt nur sehr wenig Einkommen oder Eigentum und wird von den traditionellen Banken nicht als Kunde wahrgenommen. Ohne Zugang zu Finanzdienstleistungen können sich arme Menschen kaum aus eigener Kraft aus der Armut befreien. Sie haben oft nur ihre Arbeitskraft und gute Ideen, aber es fehlt an Geld und Wissen, um diese umzusetzen und unternehmerisch tätig zu werden. Microfinance versucht insbesondere mit der Vergabe von Mikro-Krediten genau diese Lücke zu schliessen und bietet damit zusätzlich für sozial motivierte Anleger eine Form des Impact Investing.

Seit einigen Jahren fokussieren sich immer mehr Mikrofinanzinstitute (MFIs) auf «Green Microfinance» – ökologische Effekte werden dabei zusätzlich in das herkömmliche Tätigkeitsfeld mit einbezogen. So können MFIs mithelfen, die Energiearmut ihrer Kunden und somit die unmittelbare Bedrohung ihrer ökonomischen, sozialen und gesundheitlichen Situation zu bekämpfen. Durch die Mikrofinanzierung von Energieprojekten wird erhofft, dass der Mikro-Kreditnehmer sich einen grösseren ökonomischen Freiraum erwirtschaftet. Einerseits aus der Einsparung von Ressourcen, die bis dato für die Dienstleistung ausgegeben wurden, die das finanzierte Energieprodukt nun leistet, und andererseits durch die Erhöhung der neu gewonnenen Produktivität.

Green Microfinance kann jedoch nur funktionieren, wenn diese zusätzliche Kreditaufgabe nicht zu einer Verschlechterung der Mikro-Kreditrückzahlung führt. Hilfestellung bietet der

Markt für CO₂-Emissionsreduktionen. Seit 2008 setzt sich die Entwicklung von sogenannten «Programms of Activities» (PoAs) langsam durch. PoAs sind Bündelungen von kleinen erneuerbaren Energie- oder Energieeffizienz-Projekten in Entwicklungsländern – beispielsweise kleine Wasserkraftwerke, Haushalt-Biogas, effiziente Kochherde oder Solar-Licht. Mit dem Ziel, eine möglichst hohe CO₂-Emissionsreduktion mit diesen Kleinprojekten zu erzielen, können entsprechend CO₂-Zertifikate generiert und deren Erlös zugunsten der Mikro-Kreditnehmer eingesetzt werden.

Herausforderung und Lösungen identifiziert

Aktuell verfügt der Mikrofinanzsektor über keinen nachhaltigen Marktzugang zu den CO₂-Zertifikaten. Die CSSP konnte im Rahmen eines zweijährigen Forschungsprojekts in Zusammenarbeit mit der Universität Liechtenstein verschiedene Herausforderungen identifizieren und Lösungen aufzeigen. Neben den Administrations- und Monitoring-Kosten der PoA-Projekte, der oft fehlenden technischen Expertise von MFIs oder der Unkenntnis zwischen den Marktteilnehmern des CO₂-Zertifikate- und Microfinance-Marktes, ist auch die Analyse der Bedarfslage sowie der Einsatzmöglichkeiten der Energieprojekte für die jeweiligen Mikro-Kreditnehmer eine Herausforderung. Um diese Zusammenarbeit zu ermöglichen, benötigt es eine Art «Matching Plattform», welche sicherstellt, dass die Überprüfung möglicher PoAs, der Eignungstest der in Frage kommenden MFIs und die Koordination, Integrität sowie die Qualität der Partner auf einem hohen Niveau gehalten werden kann. Ein erster Schritt ist getan, um neue Wege für das Impact Investing zu gestalten.

o.oehri@cssp-ag.com
www.cssp-ag.com